

man sich treuen. Das liegt auch daran, dass der dazu passende Kalender des Bürgerprojekts Gleiberg wieder äußerst gelungen ist, aufgelegt hat. Er trägt einmal mehr die Handschrift von Jürgen Denhard, der sich wieder viel Mühe gemacht hat und geradezu zauberhafte Fotos präsentiert. Damit nimmt er sogar Bezug auf die erste Auflage.

2007 gab es erstmals einen Kalender vom Bürgerprojekt. Alte Schwarz-Weiß-Aufnahmen schmückten ihn. Immer hatten diese

Bezug zum Gleiberg, zur Burg und den Menschen und ihren Geschichten. Die aktuellen Aufnahmen entstanden allesamt in diesem Jahr. Jürgen Denhard war mit seiner kleinen Kompaktkamera, einer Sony RX 100, unterwegs auf Motivjagd.

Das Besondere im Ergebnis: Der Fotograf hat die Bilder mit Hilfe digitaler Technik verfremdet, indem er sie zu Schwarz-Weiß-Fotos umwandelte und ihnen damit einen historischen Habitus verlieh. Der Kalender

und ist mit einer Spiralbindung nebst Aufhängung versehen. Die gesamte »Produktion« erfolgt in Eigenregie.

Er ist ab sofort erhältlich im »Mitbringsel« von Sabine Schlierbach, Hauptstraße Krofedorf-Gleiberg, und bei Jürgen Denhard in der Torstraße 13 in Gleiberg. Übrigens macht Schlierbach den Vertrieb kostenfrei, sodass die Einnahmen komplett dem Verein Bürgerprojekt Gleiberg zugutekommen. Das Werk kostet 7,50 Euro.

## Trend zum direkten Antrieb

Bürgermeister informiert sich bei Firma Jung über aktuelle Entwicklungen

Wettenberg (mo). Die Firma Jung Antriebstechnik und Automation GmbH (JA2) präsentiert seit 2008 das ständig wachsende Sortiment bei deutschen und europäischen Fachmessen. Gerade aktuell kommt JA2 aus Stuttgart von der Messe MOTEK zurück, einer internationalen Fachmesse für die Produktions- und Montageautomatisierung. Das nahm Bürgermeister Thomas Brunner zum Anlass, sich bei der Firma nach dem Stand der Dinge zu erkundigen.

Der geschäftsführende Gesellschafter Wilhelm Jung berichtete, dass besonders viele Anfragen aus der Maschinenkonstruktion für den Ersatz von Antriebselementen auf pneumatischer Grundlage durch Linearmotorantriebe kamen. »Dies ist ein anhaltender Trend im Maschinenbau und in der Automation. Diese Entwicklung zielt darauf ab, die mit teurer Druckluft angetriebenen Pneumatikzylinder durch energiesparende, langlebigere und zudem schnellere elektrische Direktantriebe zu ersetzen.«

Die Firma mit ihren derzeit sechs Mitarbeitern und einem siebenstelligen Jahresum-



Bürgermeister Brunner und Wilhelm Jung vor und mit Produkten der Firma.

satz hat ihren Sitz im Felsenweg. Sie wurde 1989 von Diplom-Physiker Wilhelm Jung gegründet, der das Unternehmen bis heute leitet. Seit der Gründung beschäftigt sich JA2 mit hochdynamischer elektrischer Servo- und Positioniertechnik und deren industrieller Anwendung.

Waren die Antriebe in der Anfangsphase der Unternehmung zunächst rotative Servos, so verlagerte sich der Schwerpunkt des Unternehmens ab 2001 zunehmend auf die Vermarktung von Linearmotor-Antrieben. Auf der Grundlage der hierbei gesammelten Erfahrungen verfolgt JA2 seit 2008 konsequent den Aufbau und die Entwicklung eines der umfangreichsten Sortimente an Mechatronik-Systemen rund um den Linearmotor. Inzwischen hat sich Jung Antriebstechnik und Automation zu einer der führenden Adressen im Bereich der Linearmotor-Systeme bei hochdynamischen Anwendungen entwickelt.

Einsatzschwerpunkte sind fast ausnahmslos Bewegungsautomatationen (Robotik) mit höchster Geschwindigkeit. Jung: »Auf dem Weltmarkt ist die Wettbewerbssituation in diesem Randbereich der elektrischen Antriebstechnik und Mechatronik äußerst überschaubar. Da man sich fast immer im Grenzbereich des technisch Machbaren bewegt, ist eine mechatronisch umfassende Betrachtung der Anwendung gefragt. Und hier sind klassische Physiker gefragt.« (Foto: mo)

## Lust am Lesen vermittelt

Erneut Vorlesetag an der Goetheschule – Schmöckern in der Stadt- und Schulmedlothek

Staufenberg (pm). Erneut gab es am Freitag in der Goetheschule Staufenberg einen Vorlesetag. Kinder lasen vor und bekamen vorgelesen. Die Organisation dieses Tages oblag der Deutschfachfrau Simone Dornhöfer. Im ersten Block lasen Kinder der beiden Klassen 4 den Vorschulkindern des Kindergartens Mäuseburg vor. Gebannt hörten die Kleinsten in großer Vorfreude auf die

derbüchern vor. Sven Iffland, Jugendpfleger der Stadt Staufenberg, unterhielt mit dem Buch »Dirk und ich«. Die Vikarin der Kir-

chengemeinde Daubringen, Ronja Vinzent, präsentierte Klassiker der Kinderbuchautorin Astrid Lindgren.



**Treis: Vortrag zur Mobilität – Untertitel: »Maximal mobil bleiben«** 18.30 Uhr VDK-Ortsverband Treis interessiert Mitglieder und Freunde am 3. November 18.30 Uhr ins Vereinsheim des Obst- und Gartenbauvereins in Treis ein. Polizeioberkommissarin Claudia Meyer wird darüber informieren, wie sich die Mobilität mit dem Alter verändert. Im Anschluss findet das Märtweckessen statt. Zur Vorbereitung wird um Anmeldung bis zum 2. November bei Martina Weimar gebeten. Tel. 06406/75153 gebeten, gerne auch per E-Mail an weimarpolzer@web.de.

**Fellingshausen: »Gesunde Füße«** Breitensportverein Biebertal bietet Freitag, 2. November, von 18.30 bis 19.30 Uhr in den Räumen des Breitensportvereins in der Industriestraße 6 in Fellingshausen einen Kurs für gesunde Füße an. Kursleiter ist Conny Dietz. Mit unterschiedlichen Dehn- und Kräftigungsübungen werden die Zehen wieder in die richtige Richtung (Lux Vagus) gezogen. Mitzubringen sind Socken, Gästehandtuch und ein Decke. Die Kursgebühr von 20 Euro wird direkt an die Dozentin entrichtet. Anmeldung unter: orga.bsv@online.de oder Tel. 0176/43508594 (WhatsApp) oder bei der Kurskordinatorin Anja Donath.

**Geilshausen: Seniorentreff – Der Seniorentreff findet am Mittwoch, 2. November, um 14 Uhr im Kirchenanbau in Geilshausen statt.**

## Vortrag über Biebertal Familiennamen

Biebertal (ws). Der Heimatverein Biebertal und der Förderverein der Biebertaler Familien laden am Freitag, 2. November, um 19 Uhr zum Vortrag von Hans Ramge zum Thema »Biebertal Familiennamen – Wo kommen unsere Namen her?« in den kleinen Saal des Rodheimer Bürgerhauses ein. Familienmitglieder sind eingeladen, in der nächsten Versammlung im Unterschied zu den Rufnamen, den Haus- oder Dorfnamen, oder auch den Spitznamen zwar eine untergeordnete Rolle. Dennoch tragen die Bewohner des Biebertals Familiennamen, die bis ins späte Mittelalter zurückgehen und sich bedeutungsmäßig auf etwas Besonderes beim ersten Namensträger beziehen: etwa auf den Beruf, die Herkunft, die Wohnstätte oder eine Eigenschaft.